

Pfingsten 5. Juni 2022

Verabschiedungsgottesdienst

Kantorei, Kammerchor, JugendchorAkademie

Apostelgeschichte 1, 1-8 und 9-14

Predigt Uwe Vetter

www.woraufwartenwirdenn.wordpress.com

Apostelgeschichte 1

Den ersten Bericht (das Lukas-Evangelium) habe ich verfasst, lieber Theóphilus, von all dem, was Jesus begonnen hat zu tun und zu lehren (2) bis zu dem Tag, als er (in den Himmel) aufgenommen wurde; nachdem er den Aposteln, die er erwählt hatte, durch den Heiligen Geist Anweisungen gegeben hatte. (3) Ihnen hat er sich nach seinem Leiden lebendig gezeigt in vielen Beweisen. Er ließ sich 40 Tage lang (nach Ostern) sehen unter ihnen und sprach mit ihnen über das Reich Gottes. (4) Und als sie versammelt waren, gebot er ihnen, sie sollten Jerusalem nicht verlassen, sondern auf die Verheißung Gottes des Vaters warten, „*die ihr*“ (so sprach er) „*aus meinem Mund gehört habt*: (5) *Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit Geist getauft werden, dem Heiligen, nicht lange nach diesen Tagen!*“

(6) **Die versammelt waren, fragte ihn und sprachen:** „*Herr, stellst du in dieser Zeit (=jetzt) das Reich wieder her, für Israel?*“ (7) **Er antwortete ihnen:** „*Es ist nicht eure Sache zu wissen Zeiten oder den Augenblick, den der Vater in Seiner Vollmacht (Exusiai) festgesetzt hat.* (8) *Ihr werdet aber eine Dynamik (Dýnamis) empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist. Dann werdet ihr meine Zeugen sein, in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien, und bis ans Ende der Erde.*“

(9) **Und als er das gesagt hatte, sahen sie, wie er emporgehoben wurde. Und eine Wolke**

verberg ihn vor ihren Augen. (10) **Und wie sie gebannt hinschauten, wie er in den Himmel wechselte, siehe, da standen neben ihnen zwei Männer in weißen Gewändern,** (11) **die sagten:** „*Ihr Galiläer, was steht ihr da und starrt in den Himmel? Dieser Jesus, (den Gott) von euch in den Himmel geholt (hat), wird so (wieder)kommen, wie ihr ihn in den Himmel habt wechseln sehen!*“

(12) **Da machten sie kehrt und verließen den Ölberg, der nah bei Jerusalem liegt, einen Sabbathweg entfernt.** (13) **Und als sie hineinkamen** (in die Stadt), **stiegen sie hinauf in den oberen Saal** (jenes Hauses), **wo sie sich zu treffen pflegten: Petrus und Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, BarTholomäus und Matthäus, Jakobus der Alphäussohn, und Simon der Zelot, und Judas Jakobsohn.** (14) **Diese alle blieben fest beisammen, einmütig im Gebet, samt den Frauen und Maria, der Jesusmutter, und den Brüdern Jesu.**

1. Jesus sagt Adieu. Dienstende. Mission erfüllt. Er hat seinen Job gemacht, den Namen Gottes offenbart (Joh17,6), das Evangelium gesät. Hat sein Kreuz getragen. Und als Gott ihm ein neues Leben schenkte, hat er's geteilt mit andern: 40 Tage lang. Und dann war gut. Alles ist gesagt.

Was *noch gesagt* wird, wenn eigentlich alles gesagt *ist*, das ist immer besonders wichtig. Es ist das, was einem besonders am Herzen liegt. Was auf keinen Fall vergessen werden sollte. Und so schrieben die Jünger es sorgfältig auf, Wort für Wort.

Und als sie versammelt waren, gebot er ihnen, sie sollten sich von Jerusalem nicht entfernen¹, sondern drauf warten, dass eintritt, was Gott Vater versprochen hat, „was „ihr (so sprach Jesus) **aus meinem Mund gehört habt:**

¹ Dieses Gebot Jesu wurde immer nur lokal-temporär verstanden: Wenn der Geist kommt, verbindet uns nichts mehr mit Jerusalem, dann können wir Jerusalem den Rücken kehren. Die Emmaus-Jünger (Lukas24) machten es so, und verstanden nichts; bis Jesus ihnen hinterherläuft und ihnen Gott mithilfe der Heiligen Schrift (Altes Testament!) erklärt. So kam es in der Kirchengeschichte zur Jahrtausend-Tragödie, dass die

Christenheit meinte, sich von Jerusalem und ihrer jüdischen Familie trennen zu können. Der habituelle Antisemitismus in der Kirche entsprang nicht nur theologischer Hybris und Borniertheit, sondern war und ist u.U. ein Verstoß gegen das Gebot Christi, Apg1 Vers 5 „**sie sollten sich von Jerusalem nicht entfernen**“.

Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit Geist getauft werden, dem Heiligen, nicht lange nach diesen Tagen!²

Die versammelt waren, fragten ihn und sprachen: „**Herr, stellst du in dieser Zeit (=jetzt) das Reich wieder her, für Israel?**“ Er antwortete ihnen: „**Es ist nicht eure Sache zu wissen Zeiten oder den Augenblick, den der Vater in Seiner Vollmacht (Exusia) festgesetzt hat. Ihr werdet aber eine Dynamik (Dýnamis) empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist. Dann werdet ihr eine Mission spüren, dann werdet ihr rausgehen und meine Zeugen sein, in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien, und bis ans Ende der Erde.**“

2. Das ist mal wieder typisch, typisch Mensch. Da lässt der Himmel eine Bombe platzen, kündigt an, was die Welt auf den Kopf stellt. Und die Christen sind nicht bei der Sache. Sie sind mit ihren Gedanken ganz woanders. Und schauen Sie, es sind nicht irgendwelche Feldwaldundwiesen-Christenmenschen, das sind *die Jünger*, das ist die Kirchenleitung Das ist die A-Mannschaft Jesu, seine „Elf“,² die Avantgardisten, die Hauptamtlichen! Die kriegen eine brandheiße Sensation aus erster Hand serviert - und hören weg! **Johannes hat mit Wasser getauft, ihr sollt mit Heiligem Geist getauft werden, in Kürze!**³ Die Jünger wischen das beiseite. Lass mal, winken sie ab, wir taufen doch alle nur mit Wasser. Nein, was uns auf den Nägeln brennt, ist ganz was andres. „**Herr, stellst du in dieser Zeit (=jetzt) das Reich wieder her, für Israel?**“

3. ...**das Reich wiederherstellen**... was genau wünschen sich die Jünger? Woraufwartendiedenn? - Mir scheint, sie wünschen sich, dass alles wieder so wird wie früher. Mach Israel wieder zu einer Top-Adresse

² Es waren zu diesem Zeitpunkt tatsächlich elf Jünger, weil die Nachwahl für Judas erst anschließend erfolgte.

³ „Christentum ist ein gescheitertes Projekt“ verkünden Unterhaltungsphilosophen und Medienpäpste wie Peter Sloterdijk, RP 3.Juni 2022, Kultur D1. - Kennt Herr Sloterdijk „Christentum? Aus welcher Praxis Pietatis bezieht er seine Urteilskraft?

in der Welt. Mach uns wieder groß, angesehen, beliebt, respektiert, gefragt, beachtet. Früher standen Könige Schlange vor den Toren Zions. Brachten Schätze vom Meer, Gold und Weihrauch aus Saba (Jesaja 60,4-7). Seit Griechen und Römer die Netzwerke beherrschen, versinkt alles in Säkularisation, Schnodderigkeit³ und Selbstanbetung. Hol die gute alte Zeit zurück! Mach´s uns wieder so, wie es mal war.

4. Liebe Pfingstgemeinde, gut möglich, dass jetzt einige hier etwas nervös werden. Diese Bibelszene liest sich wie eine Parodie auf unsere Kirche. Heiliger Geist – für manche klingt der Herr Jesus einfach zu evangelikal, ja geradezu pfingstlerisch. Geht’s auch ne Nummer kleiner?! Was viele beschäftigt, ähnelt dem, was die Jünger umtrieb: Wie werden wir wieder bedeutend? Wie wird Kirche angesehen? Wie stellen wir’s an, dass Kirche wieder gefragt ist, Markführer, Star der Stadtkultur, wie früher? Kirche, jung, platzgreifend, wuchtig, präsent, eine moralische Institution, Hüterin der Werte. Wie schaffen wir’s allabendlich auf die Sessel der Talkrunden? Mit dem Bundeskanzler in speed dial?⁴ „**Herr, stellst du in dieser Zeit (=jetzt) das Reich wieder her...?** Liebe Pfingstgemeinde, Hand aufs Herz, ist das nicht genau das, was Kirche dieser Tage umtreibt? www.woraufwartenwirdenn ? Worauf warten wir?

5. ... Jesus scheint etwas irritiert. Hatte er nicht gerade etwas Sensationelles angekündigt? Etwas Neues, das alles, was war, in den Schatten stellt? Doch die Jünger sind mal wieder ganz woanders. Sie hängen ihren Retro-Träumen nach, hören überhaupt nicht zu! Es klingt fast ein wenig unwirsch, wenn Jesus erwidert: Das Reich wiederherstellen... in dieser Zeit... „**es ist nicht eure Sache zu wissen Zeiten oder den Augenblick, den der Vater in Seiner Vollmacht dafür festgesetzt hat.**“⁵ Größe, Einfluss,

⁴ Die Johanneskirche hatte zu ihrer Einweihung einmal fünf Pfarrer, vertraglich verpflichtet, im Talar von einer Droschke zum Gottesdienst vorgefahren zu kommen – zweifellos großes Kino, das zu beeindruckend wusste.

⁵ Er antwortete ihnen: „**Es ist nicht eure Sache zu wissen Zeiten oder den Augenblick, den der Vater in Seiner Vollmacht (Exusia) festgesetzt hat...**Jesus wischt diese Bitte zum Abschied nicht völlig beiseite. Das

Marktanteile, finanzielle Spielräume, Kommunikation auf dem Stand der Technik – nicht unwichtig. Aber first things first! Vor der Werbung kommt das Qualitätsprodukt! Was Kirche zu Kirche macht, ist geistliche Substanz. Geistliche Dynamis in all ihrem Tun. - Und dann schluckt Jesus seinen Ärger runter, holt tief Luft und setzt noch einmal an: ***Ihr werdet eine Dynamik (Dýnamis) empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist. ...ihr, die ihr nur mit Wasser kocht, sollt mit Geist getauft werden, dem Heiligen, nicht lange nach diesen Tagen! Kirche ist keine Frage des Marketings. Unternehmensberater verschaffen keine geistliche Dynamik. Die kann nur Gott euch einhauchen: Ihr werdet eine Dynamik empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist.***

www.woraufwartenwirdenn.wordpress.com?

Kirche wird geistlich sein, oder sie löst sich auf. Sagt der Herr Jesus Christus. Als alles gesagt war. Weil ihm das anscheinend das Wichtigste überhaupt war. Die Jünger notierten das brav.

6. Und dann haben sie wohl stirnrundelnd auf ihre Notizen geschaut und gedacht: Hä?! Heiliger Geist... woran, bitte schön, erkennt man den denn? Begeistern kann man sich für vieles. Was macht den Heiligen Geist unverwechselbar? – Die Jüngerfrage steht nicht in der Bibel. Aber die Antwort Jesu darauf ist aufgeschrieben. Wenn´s der Heilige Geist ist, antwortet Jesus, dann passiert was mit euch. ***Dann werdet ihr meine Zeugen sein, in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien, und bis ans Ende der Erde.*** – Das ist das Zeichen: Christenmenschen bemerken, dass sie an der Mission Gottes teilhaben. Sie verlassen ihre Schubladen. Gehen aus sich heraus und verändern sich. °Aus Spöttern werden Interessierte. °Aus Konsumenten werden Unternehmer. °Aus Schnäppchenjäger und

Kunden werden Gläubige. °Aus Kritikern werden Menschen, die sagen: `Ich hab durchaus Gutes in meiner Kirche erfahren.` °Aus Verschüchterten werden Menschen, die sich dazu bekennen, die aufstehen und einstehen für das, was sie lieben. ***Ihr werdet eine Dynamik (Dýnamis) empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist. Dann werdet ihr meine Zeugen sein, in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien, und bis ans Ende der Erde.***“

www.woraufwartenwirdenn.wordpress.com?

Wartet auf den, der zum Leben erweckt. Das mit dem **Reich** und der Herrlichkeit in Ewigkeit, das lasst mal Gottes Sorge sein. – Soweit der Herr Christus über Pfingsten.

*

Was nun *mich* betrifft: ich bin ja mal gespannt, wie das weitergeht mit der Johanneskirche. Ich rate Ihnen, den Rat des Himmels zu beherzigen: Bleiben Sie beisammen, an diesem Ort. Und geben Sie dem, was kommt, nicht nur eine Chance, geben Sie ihm die Hand. Und behalten Sie Ihr Gespür für Qualität. Die Johanneskirche hat eine Mission. Und solange sie das weiß und lebt, wird sie leben.

Amén

Reich Israel ist ja in der Tat der Freiraum, in dem jüdischer Glaube unbehindert gelebt werden darf. „Das Reich“ – eine Kombination aus Raum und Freiheit - ist der Ort auf der Welt, an dem jüdische Menschen ohne Antisemitismus sein können. Wo sie das Gemeinwesen gestalten, ihre Gebote befolgen, Traditionen pflegen und die Stätten ihrer Identität aufsuchen können, ohne Passierschein, Visum und Bakschisch. Bevor die Kirche sich dieser Frage abweisend bemächtigt, indem sie Israel-Land und -Gemeinwesen verallgemeinert, sollte man genau beachten, dass

Jesu die Frage nach dem Zeitpunkt zurückweist, nicht die Frage an sich. – In einen christlichen Kontext versetzt bekommt die Frage der Jünger allerdings noch andere Konnotationen, und der Dialog mit der Kirche entfaltet sich in eine eigene Richtung, die zur Dynamik dieses Bibeltextes gehört, aber eben in die Zwiesprache des Himmels mit der Völkerkirche, wie im Folgenden erzählt...